



Schüler der Renata-Grundschule und ihre Eltern nehmen Geschenkpakete der Pateneltern aus Deutschland entgegen.

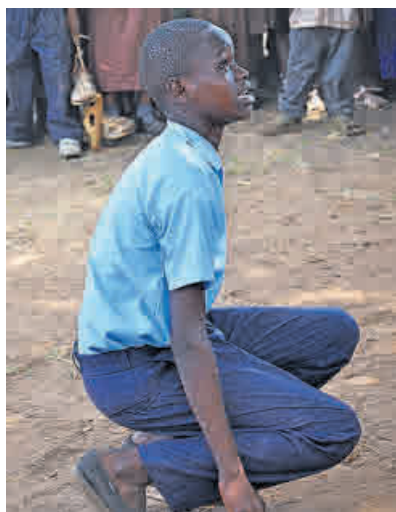
FOTOS: RE

Weiterhin viel zu tun

Gelnhausen (re). Stolz, aber auch ein bisschen schüchtern stehen Simon Kyule Paul und Karen Mbulwa Moses auf dem Schulhof der „Oasis Academy“ in Mamba Village. Der 15-Jährige und seine zwei Jahre ältere Schulkollegin haben ein wichtiges Anliegen: Sie berichten der Delegation aus Gelnhausen, die ihnen an diesem sonnigen Tag im Süden Kenias gegenübersteht, mit ergriffener Stimme von den Kinderrechten der Vereinten Nationen. Nicht als Bittsteller treten die Jugendlichen auf, sondern voller Dankbarkeit für die Hilfe, die ihnen und zahlreichen Familien in der gesamten Region vom Höchster Verein „Wir helfen in Afrika“ zugutegekommen ist. Kürzlich überzeugte sich eine kleine Reisegruppe vor Ort davon, wie nachhaltig die Vereinsarbeit in Mamba Village wirkt.

„Ganz unabhängig von unserer eigenen Arbeit fiel uns auf, wie sauber inzwischen die Straßen in Kenia geworden sind“, erzählt Vorsitzender Helmut Günther. Im April hat die kenianische Regierung Plastiktüten verboten, die zuvor die Straßenränder, nahezu alle Büsche und Bäume verschandelt hatten. „Jetzt ist Kenia plastiktütenfrei.“

Noch erfreulicher aber seien die Früchte, die die jahrelange kontinuierliche Arbeit des Vereins „Wir helfen in Afrika“ trägt. Kinder wie Simon und Karen werden zu



Simon Kyule Paul und ...

jungen Erwachsenen, besuchen die Highschool und bereiten sich aufs Studium oder eine Lehre vor. „Daran sehen wir, dass unser Weg richtig ist“, sagt Roland Rützel, der als stellvertretender Vorsitzender ebenfalls in Kenia dabei war. Mit den Spenden des Vereins schaffen die Partner vor Ort die Basis, dass die Menschen in und um Mamba selbst für eine erfolgreiche Zukunft für sich und ihre Kinder sorgen können. „Noch aber sind es unsere Projekte, die maßgeblich dazu beitragen“, erklärt Günther.

Schulgebäude, eine Krankenstation, ein Geburtshaus und die öffentliche Wasserversorgung seien dabei nur das Gerüst der vielfältigen Hilfe des Vereins. „All das muss



... Karen Mbulwa Moses berichten.

auch von Fachkräften mit Leben gefüllt werden“, berichtet Rützel. „Dafür, und natürlich für die Patenkinder, die das Herz unserer Arbeit in Kenia sind, brauchen wir weiterhin Unterstützung.“ Gerade in der aktuell schwierigen Zeit stünden die Menschen vor vielen Herausforderungen. Die Verunsicherung im ganzen Land rund um die Präsidentschaftswahl ließe die Lebensmittelpreise schier explodieren. „Grundnahrungsmittel kosten heute doppelt so viel wie vor einem Jahr“, erzählt Günther. Eine Situation, in der auch die Menschen in Mamba Unterstützung brauchen. Denn: Die langfristigen Projekte von „Wir helfen in Afrika“ sollen unter diesen akuten

Dass sich die Projektarbeit der Gelnhäuser lohnt, das haben Karen und Simon gezeigt. Mit den Hinweisen auf die Kinderrechte zeigten die beiden nicht nur, was für sie und für alle Kinder auf der Welt selbstverständlich sein sollte, sondern auch, wie Unterricht und Bildung ihnen hilft, ihren Platz in der kenianischen Gesellschaft zu finden. Voller Freude und Hoffnung riefen sie feierlich: „Wir bitten um das Recht, einen Namen zu tragen und eine Nationalität zu besitzen. Wir bitten um das Recht auf ein Dach über unseren Köpfen. Wir bitten um das Recht, nicht hungern zu müssen. Wir bitten um das Recht auf Gesundheit und im Krankheitsfalle auf ärztliche Versorgung. Wir bitten um das Recht auf Bildung. Wir bitten um das Recht auf Fürsorge, auf Familie, Eltern, Verwandte, Gemeinschaft. Wir bitten um das Recht auf Schutz gegenüber Missbrauch und Vernachlässigung.“ Bitten, die der Verein nicht ausschlagen möchte. Darum geben Günther, Rützel und das gesamte Vorstandsteam die Worte von Karen und Simon weiter: „Helfen auch Sie mit, dass ihre Bitten nicht ungehört bleiben.“

Der Verein kann über eine Spende auf das Konto mit der IBAN DE59 5066 1639 0007 3300 73 unterstützt werden. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.wirhelfeninafrika.de.